

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

№ 269.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 20. November.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Richtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Graf Solms-Wildenfels †. — Wien: Die Finanz- und Handelskrisis. — Prag: Stand des k. k. Teplitzer Eisenbahnunternehmens. — Berlin: Maßregeln bezüglich der Lebensversicherungen. Diplomatische. Die Prinzessin von Preussen eingetroffen. Zur Frage über die Aufhebung des Wucherer-Gesetzes. — Stettin: Eine Petition in kirchlichen Angelegenheiten. — Magdeburg: Bereuterungen auf den Bahnhöfen. — Aus der Provinz Sachsen: Beschlüsse der Sivadauer Conferenz. — Stuttgart: Vereinbarungen der Telegraphenconferenz. — Frankfurt: Diplomatische Diner. — Paris: Die Ernennung Roper's zum Justizminister. Warnung in Auswanderungsangelegenheiten. Vermischtes. — Turin: Ausfall der Wahlen. Berichtungen. — Madrid: Vermischtes. — London: Vom Hofe. Begräbnis der Herzogin von Nemours. Eiderkennung des Parlaments. Zur Finanzkrisis. Havelock and Wilson zu Rittern des Bathordens ernannt. — Stockholm: Aus den Reichstagsverhandlungen. — Belgrad: Das Urtel in dem Verhörungsproceß gefällig. — Ostindien: Zur Situation. Die Erstürmung Delhi's. — New-York: Besserung des Geldmarktes.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden.) Erledigte Schulstellen.

Feuilleton. Inserter. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, Mittwoch, 18. Nov. Abends. Heute Nachmittag ist durch Explosion des Pulverthurmes beim Gauthore fast der ganze obere Theil unserer Stadt mit der Stephanskirche verwüstet worden. Man zählt seit über 100 Tode und Verwundete. Selbst in Werzaben ist die Erschütterung bemerkt worden.

Frankfurt, Donnerstag, 19. Nov., Nachmittags 4 1/2 Uhr. Nach dem Berichte des Festungsgouvernements von Mainz waren 200 Centner Pulver in dem Thurm am Gauthore, welcher gestern nach 3 Uhr in die Luft flog, ohne daß man die Veranlassung kennt. Viele Häuser sind eingestürzt, noch mehr beschädigt, die Zahl der Verunglückten vom Civil und der österreichischen Garnison ist noch nicht ermittelt; von der preussischen Garnison 7 Tode, 19 schwer und über 70 leicht Verwundete.

Dresden, 19. November. Gestern verstarb hier selbst Sr. Excellenz Herr Friedrich Magnus Graf von Solms-Wildenfels u., Besitzer der Herrschaft Wildenfels, im 81. Lebensjahre. Der Verehrte, bekannt durch seine litterarischen Leistungen und seinen biedern Charakter, war am 17. Sept. 1777 in Wildenfels geboren, besuchte die Universität Wittenberg und trat gegen 1799 in das Regiment Kurfürstlich-Kaisers, bis er im Jahre 1801 nach seines Vaters Tode die väterlichen Besitzungen übernahm. Derselbe war als Besitzer der Herrschaft Wildenfels Mitglied der I. Kammer und hat als solches fast sämmtlichen constitutionellen Landtagen beigewohnt.

Wien, 17. Nov. Die „Lfd. Post“ schreibt: In welcher Weise heute die Nachricht Verbreitung fand, der Staat habe die West- und Theißbahn übernommen, ist uns ganz

Feuilleton.

Hofftheater. Mittwoch, 18. November. Zum ersten Male: *Der Arrestanten.* Lustspiel in vier Acten, nach Dupaty neu bearbeitet von Friedrich Tieck.

Dies Lustspiel wurde vor einigen dreißig Jahren geschrieben, ist — wenn und recht berichtet wurde — auch auf unserer Bühne in einer damaligen Bearbeitung erschienen und mag, geschmückt mit manchen Zeitbeziehungen oder geduldet vom Zeitgeschmack, einen vorübergehenden Repertoireerfolg gehabt haben. Herr Tieck hat indeß sehr ädel daran gethan, mit diesem veralteten, bis zur Mühsamkeit geschmacklosen und roh gearbeiteten Situationsstücke noch die Gegenwart unterhalten zu wollen. Um eine vieractige Fabel von gequälten Situationen mit einer nichtigen Handlung und puppenhaften Figuren erträglich finden zu lassen, hätte der Verfasser auch die Intelligenz und das gebildete Urtheil der Zuschauer zu Arreß bringen müssen. Sehr zu bedauern ist, daß solchem verkehrten Beginnen von den Bühnen mit sehr zweifelhaften künstlerischen Grundätzen noch aufgeholfen wird. Man greife uns das Gute und Beste der Bühnenwerke der Vergangenheit, opfere aber nicht an vergessene Mittelmaßigkeit die Zeit und Mühe, welche mit vollem Rechte den Erzeugnissen der Gegenwart gehören; auch die mißlungenern unter diesen sind berechtigter zur Darstellung, denn an sie knüpft sich, als Kinder unserer Zeit, nationaler und innerlich verwandter das geistige Interesse, die Geschmackrichtung und die Theilnahme der Mitlebenden.

Bei der Darstellung der „drei Arrestanten“ kommt es hauptsächlich nur auf Raschheit des Spiels an, was sich noch steigern

unkannt. Daß die Thatsache eine leere Erfindung ist, können wir mit Bestimmtheit versichern. — Leider ist für den tief niedergedrückten Geld- und Effectenmarkt noch wenig Trostreiches zu melden. Die Suspension der Bankacte in England hat wohl im Allgemeinen eine beruhigende Wirkung auf die Börsen des Festlandes hervorgerufen, aber tief eingreifend hat diese Wirkung sich nicht gezeigt. Was speciell den Wiener Platz betrifft, so sind es nicht bloß die Calamitäten der Börse, an welchen er leidet. Allmählich macht die Handelskrisis Fortschritte, deren Ende noch nicht abzusehen ist, weil unvorhergesehene Elemente zu dem bereits vorhandenen Uebel sich hinzugesellen. Hierher gehören namentlich das plötzliche Sinken aller Rohstoffe, Baumwolle, Schafwolle, Seide u., Baumwolle ist auf den fremden Märkten um nahe 30 Procent gefallen. Von den Schafwollvorräthen, die auf dem letzten Wiener Markt zum Verkauf gebracht wurden, ist mehr als die Hälfte ohne Käufer geblieben — eine Erscheinung, die um so merkwürdiger ist, als sonst die Nachfrage gewöhnlich viel größer als vorhandene Waare zu sein pflegt. Die Folgen hiervon sind leicht zu berechnen. Die vorhandenen Fabrikate und Halbfabrikate sind dadurch bedeutend entwerthet. Der einzige Trost liegt darin, daß die gegenwärtige Geschäftskrisis so groß ist, daß in dem Momente, wo wieder ein Zug in den Verkehr kommen wird, die Vorräthe rasch verzerrissen sein werden. Um einen Begriff von der Stockung, die gegenwärtig im Geschäft herrscht, zu erlangen, genügt die Thatsache, daß das Portefeuille der Nationalbank heute um sechs Millionen Wechsel weniger aufweist als im vorigen Monate, und zwar nicht etwa, weil die Bank Restriktionen macht, sondern weil es infolge der Stockung überhaupt an Wechseln fehlt!!

Prag, 16. Nov. Der Verwaltungsrath der k. k. Teplitzer Eisenbahngesellschaft hat, wie uns aus verlässlicher Quelle zugeht, in der jüngsten Zeit den Beschluß gefaßt, bei der hohen Staatsverwaltung um nachträgliche Gewährung einer Zinsengarantie einzuschreiten und zwar unter der Bedingung, daß von Seite der Gesellschaft jener Theil des Unternehmens, welcher die Erwerbung von Bergbaubjecten und deren Betrieb betrifft, gänzlich fallen gelassen werde. Dieser Theil des Unternehmens war insbesondere die Ursache, daß von Seite der Behörden eine Zinsengarantie hohen Orts nicht erlangt werden konnte. Bisher hat die Gesellschaft noch kein Bergbaubject erworben, seit Beginn des Eisenbahnunternehmens sind vielmehr die meisten Bergbaubearbeitungen zunächst der Eisenbahn bereits in die Hände größerer Capitalisten oder Gesellschaften gelangt, so daß jenes Ziel, den Kohlenbau dieses Gebirgs womöglich in große Complexe zu vereinigen und den Abbau der kleinen Kohlenwerke niedergedrückt, theilweise schon erzielt oder doch wenigstens angebahnt ist. In dieser Beziehung betrachtet das große Publicum Bergwerkunternehmungen leider noch immer mit mißtrauischem Blick, und obgleich dem unerschöpflichen Braunkohlenlager zwischen Aussig, Teplitz, Brüx u. eine glänzende Zukunft bevorsteht und namentlich die angrenzenden Industriebezirke von Sachsen selbst in der neuesten Zeit Erfolg versprechende Bestrebungen machen, unsere Kohlenlager durch Zweigbahnen zu erreichen, so ist es doch unlänglich ein nur zu billiger Beschluß, daß die k. k. Teplitzer Eisenbahngesellschaft den Betrieb des Kohlenbaues (worin sie eine monopolistische Stellung leicht erreichen könnte) fallen lassen will, die Entwicklung des Kohlenbaues der freien Concurrenz Anderer überläßt und ihre Kräfte sowie ihr Capital lieber der Fortsetzung der Bahn gegen Karlsbad zuwenden. Bei der Unterstutzung, welche andere junge Bahnen von der hohen Staatsverwaltung bereits erfahren haben, gibt sich die Gesellschaft der Hoffnung hin, daß hohen Orts die angeführte

Zinsengarantie nicht verweigert werden wird. Von Seite des Verwaltungsrathes ist vom Beginn des Unternehmens an insbesondere darauf hingewirkt worden, in allen Zweigen der Anlage die möglichen Ersparnisse eintreten zu lassen, so daß schon jetzt mit Sicherheit ausgesprochen werden kann, es werden beträchtliche Ersparnisse gegen die Veranschläge eintreten und die statutenmäßig präliminirte Summe von 3 Millionen Gulden C.-M. für den Eisenbahnbau nicht in Anspruch genommen werden. Der Unterbau war auf circa 900,000 Gulden C.-M. präliminirt, während derselbe nur ungefähr 650,000 Gulden C.-M. in Anspruch nimmt. Ebenso wurde bei den Fahrbetriebsmitteln nicht etwa durch die Verringerung der präliminirten Zahl der Wagen u., sondern durch äußerst vortheilhafte Anschlüsse eine Ersparnis von mindestens 20 Procent der präliminirten Summe zu Wege gebracht. Daß die allgemein herrschende Geldklemme hemmend auf die Einzahlung wirken mußte und daher circa 2500 Actien nur die erste Rate einzahlten, hatte durchaus keine nachtheiligen Folgen, weil die Deckung der notwendigen Auslagen durch die Einzahlung der übrigen 12,500 Actien einestheils erzielt und für das etwa nöthige weitere Erforderniß durch die Günder des Unternehmens bereits geeignete Fürsorge getroffen ist. Die in der letzten Zeit stattgefundenen Conflicte mit dem Bauunternehmer haben vollständig ihre friedliche Lösung dadurch gefunden, daß der Letztere von jenem Augenblicke an, wo ihm der Unterbau abgenommen werden sollte, wirklich eine ganz außerordentliche Thätigkeit entwickelte und Alles aufbot, den Unterbau seiner Vollenbung zuzuführen. Die Direction hat somit durch erneuertes Einschreiten Dasjenige erreicht, was sie erreichen wollte: die rasche Vollenbung des Unterbaues, und eben deshalb wurde, um die jeztige Thätigkeit des Bauunternehmers nicht zu unterbrechen, von weitem gerichtlichen Schritten abgesehen. Wenn nicht abnorme unzulängliche Witterungsverhältnisse des nächsten Frühjahres eintreten, so steht die Eröffnung des Betriebes im Monat Mai künftigen Jahres mit ziemlicher Sicherheit in Aussicht. Der Oberbau ist an mehreren Stellen schon begonnen. Die Unterbauarbeiten mit der k. k. priv. Staatsbahngesellschaft in Betreff des Anschlusses der Bahn und des wechselseitigen Verkehrs hatten bisher noch keine wesentliche Differenz im Gefolge, und sind die deshalb hier und da in den Zeitungen voreilig ausgesprochenen Besorgnisse jedenfalls allen Grundes entbehrend. Der Vortheil beider Gesellschaften ist bezüglich des wechselseitigen Verkehrs zu sehr im einander greifend und auf der Hand liegend, als daß die Leiter derselben irgend einen vernünftigen Grund haben könnten, sich bezüglich des Anschlusses und wechselseitigen Betriebes Schwierigkeiten zu bereiten, welche zuletzt immer nur auf den allgemeinen Verkehr, so wie auf die Rente beider Unternehmungen nachtheilig rückwirken müßten. Zur Anlage einer Zweigbahn vom Aussig Bahnhofs zu der großartigen chemischen Fabrik bei Aussig, welche nicht nur ihren ganzen Kohlenbedarf durch die Bahn beziehen, sondern auch die Schleppebahn zur Elbe zum Bezugs ihrer Rohstoffe und zur Verschiffung ihrer Producte für mindestens 600,000 bis 800,000 Centner benutzen wird, ist bereits vom hohen Ministerium die Genehmigung ausgesprochen.

Triest, 17. November. Herr v. Lespès ist mit dem nach Griechenland abgegangenen Lloyd-Dampfer nach Konstantinopel abgereist. (In Wien war derselbe vor seiner Abreise nach Triest von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besondern Audienz empfangen worden. D. R.) Die Wiener Nationalbank hat der hiesigen Börsen- und Creditdeputation einen Vorlauf von einer Million Gulden auf drei Monate zur Comptierung von Triester Platzwechseln bewilligt.

ließe, ohne doch die Langeweile der Zuschauer verhindern zu können. Rollen, in denen sich die Ausführten besonders auszeichnen könnten, besitz das Stück nicht; die besten und dankbarsten sind der dumme Gefängnischleifer und der vom Verfasser als getreuester und schlauester Gehilfe angestellte Soldat George; diese wurden von den Herren Käder und Kramer drastisch und lebendig gespielt.

erregte Frau Bürde-Mey enthusiastischen Beifall durch Vorträge.

Dresden, 19. November. Der hiesige musikalische Verein hatte gestern eine außerordentliche Soiree im „Hotel de Saxe“ zum Gedächtniß Rudolph Wehner's veranstaltet, welche außerordentlich zahlreich besucht war. Musikalischerweise geschähe dieser nicht öffentlichen Production nur wegen der Aufführung des selten gehörten H-moll-Concerts für drei Claviere und Quartettbegleitung von J. S. Bach Erwähnung. Dasselbe wurde von den Cleven des Herrn Riebermeyer: Herrn Seiß und den Fräulein Goldberg und Grimmer, in einer sehr rühmendwerthen Weise gespielt: correct, mit trefflich geschulter Technik, charakteristisch, musikalisch abgerundet und klar nuancirt. Die sehr gelungene Ausführung des höchst kunstvollen, prächtigen Werkes erwies eine sehr verständnißvolle und mit höchster Sorgsamkeit eingehende Leitung, woblensucht von talentvollem Eifer und Fleiß. Besondere noch zeichnete sich Herr Seiß durch feinschattierten, gefangenen Vortrag des zweiten Sophs (Siciliano) aus; der treffliche Klang des Flügels (wie wir hören, von W. Beck gebaut) gewährte dabei eine sehr löbliche Unterstutzung. Dem Bach'schen Concert gingen manche tüchtige und interessante Leistungen vorher, wobei unter Andern auch die Herren v. Wastrowski und Herr Kammermusik-Beckmann in einem Quartett von Beethoven (C-moll, op. 18) sehr Gediegenes leisteten. Zudem

Dresden, 19. November. Herr Dr. Wollen wird hier einen größern Cyklus von Vorträgen über die englische Litteratur in englischer Sprache halten, deren Beginn nächsten Sonnabend, den 21. v. M., stattfindet. Herr Wollen, von Geburt ein Engländer, hat in Deutschland seine wissenschaftliche Ausbildung erlangt und seit Jahren sich dem Studium der englischen Litteratur mit ausschließlicher Vorliebe gewidmet. Bei dem großen Interesse für die englische Litteratur und bei der nicht geringen Anzahl hier weilender englischer und deutscher Freunde literarischer Wissenschaft überhaupt dürften diese Vorträge, auf die wir hiermit hinweisen, vielfache Theilnahme erwecken.

Eine Hochzeitnacht.

Von J. Goldammer.*

Es war 18** und December und 24 Grad Kälte, Mondschein und Hochzeit, und zwar im Dorfe Ober-Görseln, da oben in Lichau, hart an der russischen Grenze. Christoph Laged hatte seine Urte Bernotte im Arm und auf der Brust hatte er ein Ehrenzeichen. Das Eine ließ ihn als den glücklichen Ehemann, das Andere als einen braven Streiter für sein Vaterland erkennen.

Christoph saß nun mit seiner Urte im Brautwinkel, das ist der Platz in der Ecke des Zimmers, der dem gewaltigen Ofen schräg gegenüber beim Neubau eines Hauses in dortiger Gegend

* Den „Erzählungen aus dem Natur- und Volksteden Situations“ entnommen. Dresden, Arnold'sche Buchhandlung.

H Berlin, 18. Nov. Während man in Bezug auf...

Berlin, 19. November (3.) Ihre königliche Hoheit...

Die Mittheilung mehrerer hiesiger Blätter über den...

Stettin, 18. November. (3.) Eine Anzahl von Geistlichen...

Wagdeburg, 17. November. Bezüglich der Veran-

D Aus der Provinz Sachsen, 17. Nov. Die letzte...

Stuttgart, 16. November, (A. Z.) Nachdem am 13. d.

rathungen zu Ende gekommen war, wurde heute Nachmittag...

Frankfurt, 17. November. (Fr. Bl.) Gestern Nachmit-

Paris, 17. November. Die Ernennung des General-

Paris, 18. November. Der heutige „Moniteur“ bringt...

Turin, 14. November. Der bis heute definitiv bekann-

OC Turin, 16. November. Das Appellationsgericht hat...

Madrid, 12. November. Die „Gaceta“ enthält ein...

London, 16. November. Das „Court-Journal“ mel-

erzählt dazu angelegt wird. Er verlangt seine gebörige Breite...

„Rein, gewiß nicht! Rein, Vater! Rein — aber —“

wäre — es kommt immer doch so in den Kopf — und ich wäre...

„Was sollte wahr gewesen sein?“

„Ich denke den Gedanken nicht gern, ich ärgere mich sehr...

„Daß Dein Bruder geliebt sein möchte?“

„Gott seih's, ich gebe mir Mühe, gar Nichts mehr zu...

„Junge, das ist ein Brandmal auf Deiner Seele! Bist Du...

Ja, Vater, ich habe mit gelungen, mit gebetet — aber in...

Der Vater sah seinem Sohne mit ernster, aber freundlicher...

Bezug hat. Die Vermählung des hohen Paares wird, wie...

London, 16. November. Die „London Gazette“ ver-

London, 18. November. Die heutige „Morning Post“...

Stockholm, 12. November. (S. G.) Nächst dem königl.

Serbien. Ein Telegramm des „Prsther Lloyd“ aus...

Ondien. Der Correspondent der „Times“ schreibt...

Schnurrbärte zusammenkleben wie Röhre. Brangwine ist näm-

△ Sebnitz, 14. November. Nachdem uns schon einmal in...

Theater. In New-York hat die „italienische Oper“ unter...

Beitragung. Der in Nr. 267 d. Bl. erwähnte „Lichten-

heilplano bis wir... künftigen... die zwei... mährten... entnehme... tiefsten... 600... Die Vert... hater er... liebhaft... von... ch dem... lungte... fule, un... brang, er... im 35... un voll... die Welt... det. Se... hnt zu... Wölke... Neutren... länger je... schwetes... nahm se... Wolf un... Tage dar... den. A... die Glück... und per... Brustweh... und gene... war der... Russtsch... waren in... Neu... graphiet... eingetrof... denselben... Die Cou... Banklerp... stalle, Pr...

Loc... S D... Eisenbah... wih ein... nach 2... ertragun... ten auf... Maschine... Maschine... aber, wen... oder fem... So viel... zag- und... unter der... km. De... Quersch...

Am... luten für... unter Zu... M. R. g... Tschentu... in den d... Eigentüm... Dr...

helflos knapp. Hinter Barrackur wird Alles unbestimmt, wie wir an die Grenze von Debat kommen. Die Regierung weiß wenig und veröffentlicht noch weniger, und die Gerichte...

gekommen. Der Verkehr auf der Bahn, welcher ebenso wie die Telegraphenverbindung durch den Unfall eine Störung erlitten hatte, war bereits für die Abendzüge wiederhergestellt.

1855 aufzuheben hatten. Das Directorium bemerkt, daß es für den Augenblick von weitem Schritten in dieser Beziehung abgesehen. Die Frage sei jedoch noch keineswegs als abgeschlossen anzusehen, vielmehr werde nach Abschluß der...

† Jitau, 18. Nov. Gestern Nachmittag um 2 Uhr brach in dem in der Frauenvorstadt, dicht neben dem Gasthofe „zum Adler“ gelegenen, dem Zimmermann Balck gehörigen Hause Feuer aus.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

—d Dresden, 19. Nov. Gestern stand mit einem seiner Helferhelfer, dem Arznenhausbewohner R., ein berüchtigter Dieb vor dem Schranken, der schon seit langer Zeit die Umgegend von Kadetzberg unsicher gemacht hatte und gegen den aus den zahllosen Anzeigen, welche über ihn an die Staatsanwaltschaft gelangt waren, heute in Mangel ausreichender Beweise nur in Bezug auf vier Verfahren werden konnte. Es war dies der Schuhmachergeselle und Musikant Ernst Wilhelm Ziesche aus Großschmiedsdorf, wegen Eigenthumsvergehen bereits siebenmal mit Gefängnis und einmal mit Arbeitshaus bestraft. Er hatte in der Nacht vom 28. zum 29. März 1856 bei dem Gutsbesitzer Ray daselbst mittelst Einsteigens und Einbruchs 3 Schffel Korn gestohlen und sich des oben genannten R., den er erst zur Mitverurteilung des Verbrechens aufgefodert, der dies aber abgelehnt, dazu bedient, daß er demselben das allein gestohlene und inzwischen im Busche versteckte Korn in einer Mühle zu verkaufen auftrag. R. erhielt dafür 7 Wrode und 1 Tblr. 25 Ngr. Erstere wurden bei der bald nach erfolgter Entdeckung des Diebstahls in R.'s Wohnung vorgenommenen Aufsuchung auch vorgefunden, das Geld hatte Ziesche an sich genommen. Mit der größten Frechheit lüdnert dieser heute Alles, obgleich er nicht beweisen kann, wo er die Nacht geblieben, da er erst früh gegen 6 Uhr nach Hause gekommen war. Dreierlei erregt seine Behauptung, er sei noch seiner um 11 Uhr aus dem Gasthause in Albersdorf erfolgten Entfernung, wo er auch die Mühle zurückgelassen, bis früh 6 Uhr in jener kalten Märznacht um sein Haus herum spazieren gegangen, weil er nicht hinein gekonnt. Die Aussagen der anwesenden zahlreichen Zeugen conflictiren aber seine Schuld auf das Genügendste. Ferner war er angeklagt, am 4. Juli d. J. bald nach seiner Rückkehr aus dem Arbeitshause bei dem Gutsbesitzer Franke in Borsberg einen Diebstahl an Geld und Effecten im Gesamtbetrage von 10 Tblr. 4 Ngr. begangen, gegen Ende desselben Monats bei dem Gutsbesitzer Höfchen in Logdorf mittelst Einsteigens ins wohlverschlossene Wohnhaus ein Tuch und eine Partie Eier gestohlen zu haben. In beiden Vergehungen waren vorgülich seine Begünstigung am Orte der That, auffälliger Geldbesitz und unglauwürdige, zum Theil sich widersprechende Erklärungen hierüber, beziehentlich bestimmte Recognition von Zeugen maßgebend. Noch war er angeklagt, am 3. Juli d. J. im Hause des Gutsbesizers Jähnchen in Eickdorf einen einfachen Gelddiebstahl von 2 Tblr. 8 Ngr. verübt zu haben; man konnte aber desfalls nicht zu einer genügenden Ueberführung gelangen. Daber wurde er wegen des ersten Verbrechens nach den Strafverordnungen theils des neuen, theils des alten Criminalgesetzbuchs zu 1 Jahr 3 Mon. Zuchthaus verurtheilt, während sein Gehilfe R. wegen Begünstigung des ersten Diebstahls mit 6 Wochen Gefängnis belegt wurde.

Erledigt ist:

die ständige Lehrerstelle zu Nieder-Kliesdorf auf dem Eigen (Oberlausitz), Coll.: das Kloster Marienstern; die zweite Lehrerstelle zu Markranstädt (Pegau), Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

* * *

Berichtigung. In einigen Exemplaren uners gestrigen Blattes ist irrtümlich Herr Bürgermeister Hännig als Mitglied der ersten Deputation der Ersten Kammer aufgeführt. Es muß heißen: Herr v. Könneritz.

— Von dem Gange der Operationen in dem erstemähnten Siege giebt die „Times“ nun eine zusammengefaßte Uebersicht, aus welcher wir die wichtigsten Stellen entnehmen. Sie schreibt: Unsere gesammten Streitkräfte beließen sich auf 6500 Mann Fußvolk, 1000 Mann Reiterei und 600 Mann Artillerie, und von dieser Gesamtzahl von etwa über 8000 waren weniger als die Hälfte Europäer. Die Wehrheilige der Stadt zählte 25,000 Mann. — Am 11. hatten unsere Batterien mit 50 Geschützen und Mörsern die Feuer eröffnet. Drei Tage erwiderten die Belagerer es auf's Lebhafteste, sowohl von der Stadt aus, als außerhalb derselben von dem Laufgraben aus. Am 14. begann das Stürmen, wo es der Leutnant Salkeld war, der mit wenigen, in dem Toben wühenden Waffengeföhren das Kaskimirthor stürzte. Darauf bildete General Nicholson die erste Heereslinie, und indem er mit derselben auf das Laboretthor vorwanz, erhielt er die Wunde, welche seine Helden-Laufbahn im 35. Lebensjahre abschloß. Drei der Heersäulen erreichten vollständig ihr Ziel, die vierte nicht. Am 14. verloren die Briten 61 Offiziere mit 1178 Mann todt oder verwundet. Sechs Tage lang kämpfte dann noch der Feind von Haus zu Haus. Am 17. konnten unsere Batterien die Brücke, den Selimgbur und den Palast besetzen, und die Reiterei gelangten nun zu der Einsicht, daß die Stadt nicht länger zu halten war. Dergemäß sängen sie nun an, ihr schweres Gepäck abzuladen. Ein Theil der Einwohnerschaft nahm seine Zuflucht in den Palast, aber stromweise stürzten Rottel und Zugvieh hinaus zum Umschmei-Thore, und wenige Tage darauf wird die Stadt als gänzlich menschenleer beschrieben. Am 19. hatte die Haupt-Abtheilung der Wehrheilige die Flucht ergriffen, nur die Verzweigsstufen blieben noch aus und vertheidigten sich mit einem Feldgeschütz hinter einer Brustwehr, nachdem schon tags zuvor 226 Geschütze von uns genommen waren. Am 20. um 5 Uhr Abends endlich war der Kampf überstanden, und der Palast, die Dschumna-Mauschid oder große Moschee, der Selimgbur und die Brücke waren in unsern Händen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S Dresden, 19. November. Auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn hat sich gestern in der Nähe der Station Priestowitz ein sehr bedauerlicher Unfall ereignet. Nachmittags nach 2 Uhr sind nämlich ein von Dresden kommender Güterzug (mit der Maschine „Saronia“) und ein bei Jschaiten auf demselben Gleise stehender Schwellenzug (mit der Maschine „Dresden“) dermaßen zusammengestoßen, daß die Maschine des erstgedachten Zuges sehr defect, die des andern aber, sowie eine Anzahl Güter- und Schwellenzüge mehr oder weniger beschädigt, beziehentlich zertrümmert worden sind. So viel bis jetzt hier bekannt geworden, sind dabei von dem Zug- und Bahnpersonal leider drei Personen getödtet (darunter der Schaffner Preysch) und zwei schwer beschädigt worden. Der Führer der „Saronia“, Hennig, ist mit einigen Luxationen und einer bedeutenden Kopfverletzung dapon-

Bekanntmachung.

Am 24. v. Mts. hat eine unbekante Frauensperson in einem hiesigen Kaufmanns-laden für — 3 gl. 7 pf. Waare entnommen, sich jedoch ohne Zahlung zu leisten unter Zurücklassung eines Kokers in welchem sich ein brauncarierter Frauenrock, eine blaue, M. R. gezeichnete Schürze und ein ebenso gezeichnetes weißleines, mit Spitzen besetztes Taschentuch befindet, eiligst entfernt. Behufs der Ermittlung dieser Frauensperson, welche in den dreißiger Jahren gefanden hat, wird dies hierdurch bekannt gemacht und der etwaige Eigentümer der zurückgelassenen Sachen hiermit aufgefordert, sich abhler zu melden. Dresden am 17. November 1857.

Königl. Polizei-Direction.
von Carlowitz.

Directorium bewilligten Summe von 125,000 Thln., einschließlich der verbliebenen Betriebsüberschüsse, auszureichen. Die Einnahmen aus dem Betriebe bliefen sich im Jahre 1856 auf 93,535 Tblr. 15 Ngr. 6 Pf., wovon 37,452 Tblr. 24 Ngr. auf den Personenverkehr, 42,610 Tblr. 20 Ngr. 9 Pf. auf den Güterverkehr, 13,472 Tblr. 7 Pf. auf verschiedene Einnahmen zu rechnen sind. Die Ausgabe ist mit 53,177 Tblr. 27 Ngr. 4 Pf. abgeschlossen, so daß sich ein Ueberschuß von 40,357 Tblr. ergibt. Von den Locomotiven wurden im Jahre 1856 überhaupt 8435 Meilen zurückgelegt. Verbrauch wurden 971,550 Pfd. Coles, wofür, einschließlich des Holzes zum Anfeuern, der Reparatur der Coles-körbe etc., 4930 Tblr. 29 Ngr. 2 Pf. verausgabt wurden. Hiernach stellt sich für die Locomotivenverlegung ein Aufwand von 17 Ngr. 3/4 Pf. pro Meile heraus. Für den Bahnhofsdienst, welcher auch den Betrieb auf dem Etblage und einigen andern Zweigbahnen umfaßt, wurden 323,473 Pfd. Coles, welche in dem oben angegebenen Quantum mit inbegriffen sind, erforderlich. Die Zugkraft erforderte einen Aufwand von überhaupt 13,197 Tblr. 10 Ngr. 4 Pf., so daß die Kosten der Locomotivverleg auf 1 Tblr. 16 Ngr. 4 Pf. sich berechnen. Die Wagen durchliefen 181,661 Achsmilen auf der Albertsbahn, 361,765 dergleichen auf fremden Bahnen, mithin zusammen 543,426 Achsmilen. — Der Etat der festen Besoldungen beträgt jährlich 29,356 Tblr. Anlangend die Ergebnisse des Betriebes im Jahre 1857, so wurden vereinnahmt bis ult. October 109,245 Tblr. 29 Ngr. 5 Pf. einschließlich circa 15,000 Tblr. an Aufgehobenen und andern Revenüen. Es läßt sich daher annehmen, daß die bevorstehende Einnahme im laufenden Jahre die Höhe von ungefähr 150,000 Tblr. erreichen wird. Die Betriebsmittel haben sich im Allgemeinen für den bisherigen Verkehr als ausreichend gezeigt. Dagegen liegt allerdings die Nothwendigkeit vor, aus Rücksicht auf den mit nächstem Jahre eintretenden Betrieb nach dem Pochhose noch eine Tendermaschine und wegen des Kohlentransports nach der Elbe, noch 50 — 60 Stück kleine Zweigbahnwagen zu bestellen. Zur Beschaffung dieser Betriebsmittel, sowie zur Vornahme einiger neuen Einrichtungen an den vorhandenen Wagen werden etwa 45,000 Thaler erforderlich sein. Das Directorium wird deshalb die Emission von 500 Obligationen der in der letzten außerordentlichen Generalversammlung bewilligten dritten Prioritäts-anleihe von 300,000 Thln. zu beantragen haben. Nachdem von letzterer bereits früher 125,000 Thlr. verausgabt worden sind, so verbleiben davon, wenn man weiter die neu zu bewilligenden 50,000 Thlr. in Abrechnung bringt, noch 125,000 Thlr., wovon lediglich die auf den Bau der Zweigbahn nach den feststehenden Schätzungen verwendeten und später zu restituierenden 65,000 Thlr. zu decken sind. Wie am Schlusse der Directorial-Mittheilung vom Januar d. J. bemerkt ist, hat das Ministerium des Innern die Vertheilung einer Dividende aus den Betriebsüberschüssen nicht genehmigt. Auf die diesfällige Remonstration des Directoriums ist dasselbe bei der früheren Entscheidung stehen geblieben. Das Königl. Ministerium des Innern geht hauptsächlich von der Ansicht aus, daß die vom 1. Januar 1856 an aufgelaufenen Zinsen der zur Vollendung des Baues aufgenommenen Capitale nicht dem Bausfond zur Last zu schreiben, sondern aus dem Ueberschüssen des Betriebes zu decken sind, weil nach den Bestimmungen in §. 20 der Statuten die den Actionären zu gewährenden vierprocentigen Zinsen, insoweit dieselben aus dem Bausfond zu bestritten waren, mit dem 31. December

1855 aufzuheben hatten. Das Directorium bemerkt, daß es für den Augenblick von weitem Schritten in dieser Beziehung abgesehen. Die Frage sei jedoch noch keineswegs als abgeschlossen anzusehen, vielmehr werde nach Abschluß der Jahresrechnung von 1857 wiederum darauf zurückzukommen sein. — Von den in der Generalversammlung vom 28. Juni v. J. dem Comité für Herstellung einer Dresden-Chemnitz-Eisenbahn zur Ausführung von Vorarbeiten bewilligte Summe von 5000 Thalern sind bisher nur 3500 Thaler verausgabt worden. Der Bericht sagt in dieser Beziehung: „Das Resultat der Vorarbeiten hat der hohen Staatsregierung vorgelegen, und ist von derselben die im Falle des Zustandekommens des Unternehmens zu wählende Bahnlinie zwischen Zbarand und Chemnitz in der Hauptfache bereits festgesetzt. Hiernach würde, vorbehaltlich definitiver Entscheidung nach Vollendung speciellerer Bearbeitung der einzelnen Linien, die Bahn von Zbarand aus durch das Weißeritz- und Serrentbachtal über Reimnitz nach Freiberg, von dort aus aber über Bräundorf, Bockendorf und Frankenberg nach Chemnitz führen. Bei den jetzigen Verhältnissen des Geldmarktes wird die Bildung einer Actiengesellschaft zur Ausführung des projectirten Unternehmens nur dann möglich sein, wenn, wozu allerdings Aussicht vorhanden sein dürfte, von der hohen Staatsregierung so günstige Bedingungen gestellt werden, daß dadurch die Aufbringung des erforderlichen Capitals wesentlich erleichtert wird.“

Am 24. v. Mts. hat eine unbekante Frauensperson in einem hiesigen Kaufmanns-laden für — 3 gl. 7 pf. Waare entnommen, sich jedoch ohne Zahlung zu leisten unter Zurücklassung eines Kokers in welchem sich ein brauncarierter Frauenrock, eine blaue, M. R. gezeichnete Schürze und ein ebenso gezeichnetes weißleines, mit Spitzen besetztes Taschentuch befindet, eiligst entfernt. Behufs der Ermittlung dieser Frauensperson, welche in den dreißiger Jahren gefanden hat, wird dies hierdurch bekannt gemacht und der etwaige Eigentümer der zurückgelassenen Sachen hiermit aufgefordert, sich abhler zu melden. Dresden am 17. November 1857.

„Germania“ Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

In Gemäßheit Allerhöchster Verordnung vom 16. Septbr. v. J. bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich Herrn Joh. Gottfr. Ulrich in Grimma eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen habe. Leipzig, d. 16. Novbr. 1857.

Philipp Nagel,
Bevollmächtigter der Germania für Sachsen.

